

---

## Editorial

Prof. Dr. Claudia Hille, Hochschule Karlsruhe - University of Applied Sciences (HKA)

---

Als das Fahrrad vor über 200 Jahren erfunden wurde, hat es das Verkehrssystem quasi über Nacht revolutioniert. Das Fahrrad hat vielen Menschen eine selbstbestimmte und kostengünstige Mobilität ermöglicht, die so vorher kaum möglich war. Blickt man auf die Geschichte des Fahrrades, dann ist das Rad fortan immer auch ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. So ist beispielsweise die Emanzipation der Frau eng mit dem Fahrrad verknüpft, der wirtschaftliche Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg zeigt sich auch im Niedergang des Rades sowie dem Aufstieg des Automobils und als in Zeiten von Corona vieles nicht mehr möglich war, erlebte das Fahrrad einen regelrechten Boom.

Das Fahrrad stellt ein zuverlässiges, kostengünstiges und gesundes Alltagsverkehrsmittel dar. Es hat das Potenzial, zum zentralen Bestandteil einer sozial-ökologischen Transformation zu werden, wenn künftig noch mehr Menschen auf das Rad umsteigen. Eine sichere und ausreichend dimensionierte Radinfrastruktur ist dafür der Grundstein. Zugleich aber führt die vermehrte Nutzung des Fahrrads vielerorts zu Konflikten. In unseren historisch gewachsenen Städten, in denen der begrenzte Raum bisher vor allem dem Auto gewidmet war, fordert nun das Fahrrad seinen Raum ein.

Vor diesem Hintergrund haben wir in dieser Ausgabe unseres Journals für Mobilität und Verkehr zehn Beiträge unter der Überschrift „Radverkehr im urbanen Raum: Strategien zur Förderung und Optimierung fahrradfreundlicher Verkehrsinfrastrukturen“ ausgewählt, die das Thema Radverkehr in unterschiedlichsten Facetten beleuchten. Diese Journal-Ausgabe zeigt damit auch auf, wie vielfältig und interdisziplinär die Radverkehrsforschung in Deutschland ist: Neben eher sozial- und

politikwissenschaftlich ausgerichteten Beiträgen finden sich im Heft verkehrswissenschaftliche und planungswissenschaftliche Artikel ebenso wie ein Artikel, der sich mit den biomechanischen Prozessen beim Radfahren beschäftigt.

So wird diese Ausgabe eröffnet von einem Beitrag von Lohmeier et al., der sich mit der Frage der Gerechtigkeit im Planungsprozess von Radverkehrsanlagen beschäftigt und dabei auch Personengruppen in den Fokus rückt, deren Stimmen viel zu oft nicht gehört werden. Daran anknüpfend beschäftigen sich Pez & Seidel mit der Frage, wie Radverkehrsförderung künftig besser gelingen kann. Der dritte Beitrag von Burghard et al. fokussiert auf ein bisher nur wenig beleuchtetes Forschungsfeld und fragt, welche Auswirkungen die Folgen der Klimakrise – in diesem Fall extreme Hitze – auf die Radnutzung haben. Darauf folgend stellt Friel in seinem Beitrag die Ergebnisse einer systematischen Literaturanalyse zu intuitiv verständlicher Radinfrastruktur vor und bildet damit auch den Übergang zu den sich anschließenden Artikeln, die sich mit der für den Radverkehr zentralen Frage der Verkehrssicherheit beschäftigen. Dabei nehmen Melerowicz & Richter, ebenso wie Kehrer, auch den Fußverkehr in den Blick und untersuchen die Wirkung verschiedener Infrastrukturelemente auf die Sicherheit. Im siebten Beitrag von Schwarzkopf et al. wird aufgezeigt, welche Potenziale die Arbeit mit virtueller Realität für den Radverkehr hat. Ergänzend dazu erläutern Laghbani et al. wie die Erfassung des Straßenzustandes künftig mittels autonomer Lastenräder deutlich effizienter gestaltet werden kann. Beide Beiträge zeigen damit auch neue Instrumente bzw. Technologien der Datenerhebung im Radverkehr auf. Ähnliches gilt für den neunten Beitrag des Journals, in welchem sich

Bejarano & Eckart mit den Potenzialen einer biomechanischen Analyse von Alltagsradfahrenden beschäftigen. Der abschließende Artikel unserer Journal-Ausgabe von Ooms & Schröder widmet sich der Frage, inwiefern das niederländische Modell „Tour de Force“ einer institutionenübergreifenden Zusammenarbeit auf die deutsche Fahrradpolitik zu übertragen ist. Er zeigt so auch Entwicklungspotenziale für die deutsche Radverkehrslandschaft auf.

Dieser kurze Überblick über die vielfältigen Beiträge unserer Journal-Ausgabe zeigt, wie spannend und vielschichtig das Thema Radverkehr ist. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Journal nicht nur neue Erkenntnisse, sondern auch Inspiration bieten können. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre!